

JOHANNES WERLE

1720 - 1806



Poststein Johannes Werle, 1782, Quelle: Hessisches Staatsarchiv Darmstadt / Signatur R4 Nr. 3827/1-2.

Wie bereits sein Vater und Großvater wurde auch Johannes Werle Ratsbürgermeister in Heppenheim und hatte viele weitere städtische Ämter inne. Sein beträchtliches Vermögen und seine Vernetzung nutzte er als cleverer, manchmal auch gerissener Geschäftsmann, um nicht nur zum größten Mühlenbesitzer der Stadt zu werden, sondern auch das lukrative und angesehene Amt eines kaiserlichen Reichsposthalters zu erhalten. Kaum ein Bürger der Stadt dürfte im 18. Jahrhundert eine vergleichbare Bedeutung als Geschäftsmann und Amtsperson erlangt haben.

Inhaber städtische Ämter und großer Immobilienbesitzer

Johannes (Hans) Werle wurde am 6. September 1720 in Heppenheim als Sohn des Baumeisters und Ratsbürgermeisters Johann Jacob Wörlein und dessen Frau Anna Catharina geborene Graff geboren. Nach seiner Ausbildung wurde er schon 1749 mit 29 Jahren zum amtlichen Feldmesser und Steinsetzer ernannt. In der Folgezeit hatte er viele städtische Ämter inne, teilweise kürzer oder länger, zum Teil auch gleichzeitig. Dadurch war er in zahlreiche Verwaltungsangelegenheiten der Stadt involviert und hervorragend vernetzt. So konnte er geschickt seinen Wohlstand vermehren.

1771 erbaute Werle mit günstig ersteigerten Steinen der Starckenburg die Stadtmühle auf den Resten der ehemaligen Stadtbefestigung am Kleinen Markt, einer zentralen und vorteilhaften Stelle in der Stadt. Im gleichen Jahr kaufte er auch eine Ziegelhütte. Vermutlich zwischen 1768 und 1777 ließ er am Hambach eine Wohnung und eine neue Schneidmühle erbauen. Diese Mühle, nach ihm als *Werlesmühle* bezeichnet, wurde 1794 um eine Mahlmühle erweitert. In den folgenden zwei Jahren folgten der Besitz einer Ölmühle sowie einer Gipsmühle. Insgesamt gesehen, war Werle einer der größten nichtadeligen Immobilienbesitzer der Stadt und Zeit seines Lebens als Immobilienhändler und Bauherr aktiv.

Erfolgreicher Geschäftsmann und Reichsposthalter

1777 wurde Werle aufgrund seines Reichtums und seiner guten Referenzen vom Fürsten und Generallpostmeister Karl Anselm von Thurn und Taxis zum Reichsposthalter ernannt. Er kaufte die Posthalterei und baute sie nach und nach aus. Um 1785 erhielt er außerdem das einträgliche Amt eines Kurmainzer Salzfactors und war damit in Heppenheim für den Salzhandel zuständig. Außerdem war er der größte nichtjüdische Viehhändler. Als Posthalter, Mühlenbesitzer, Händler, Eigentümer eines großen landwirtschaftlichen Gutes, Besitzer einer Gastwirtschaft und eines Krämerladens sowie als eifriger Bieter bei Versteigerungen und als auf seinen Vorteil bedachter Geldverleiher verstand er es, auf vielfältige Weise sein Vermögen zu vermehren.

Zwischen Eigeninteressen und Allgemeinwohl

Johannes Werle war in seiner Zeit einer der wirtschaftlich erfolgreich- und einflussreichsten Heppenheimer Geschäftsmänner und eine vielfach tätige und vernetzte Amtsperson. Dadurch war er aber auch in viele Streitfälle verwickelt, bei denen er entweder für das Allgemeinwohl kämpfte oder auch wegen egoistischem und manchmal unrechtmäßigem Vorgehen angezeigt wurde. Zwar verfolgte er mit seinem strategischen Vorgehen vor allem eigennützige Ziele, handelte aber auch erfolgreich für sich und die Stadt. So soll er als geschickter Vermittler 1799 im Zweiten Koalitionskrieg wesentlich dazu beigetragen haben, dass Heppenheim nicht von den Franzosen niedergebrannt wurde.

Johannes Werle starb am 13. Juli 1806 und hinterließ viele Kinder, von denen sein Sohn Mathias ebenfalls zum kaiserlichen Postmeister ernannt wurde. An sein Wirken als besonderer Heppenheimer erinnern heute noch die nach seiner Familie benannte *Werlestraße* und der Poststein von 1789 mit seinen Initialen im Marianne-Cope-Garten.

Dr. Hermann Müller